

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung	1
<i>A. Pluralismussichernde Regulierung als Eingriff in europarechtliche Tatbestände: ein grundrechtlicher Lösungsansatz</i>	1
I. Problem	1
II. Praktische Relevanz	3
III. Lösungsansatz	5
1. Überblick	5
2. Herausgehobene Bedeutung der Rechtsvergleichung im Rundfunkbereich	6
3. Gang der Darstellung	8
4. Eine objektiv-rechtliche Gewährleistung als Kategorie des Rechtsvergleichs	10
<i>B. Besonderheit des Rundfunks als Regelungssachverhalt</i>	11
I. Wirtschaftliche Besonderheiten	12
II. Technische Besonderheiten des Rundfunks	13
III. Publizistische Besonderheiten	15
<i>C. Zwischen Individualismus und Funktionalismus: theoretische Begründungsmodi einer Freiheit</i>	16
I. Begründungsmodelle für Grundrechte – Herleitung und Schutzzweck	16
II. Die Freiheit der Meinungsäußerung	17

1. Teil: Der Grundrechtsschutz in der Europäischen Union	19
A. Überblick	20
I. Der grundrechtliche <i>status quo ante</i>	20
II. Positivität der europäischen Grundrechte nach Inkorporation der Charta?	21
III. Relevanz der Verfassungsüberlieferungen nach Lissabon?	22
B. Textliche Einheit der EU-Verträge und Pluralität der Vorverständnisse	22
I. Recht, Sprache und System	24
II. Deutungsoffenheit von Grundrechten und Grenzen der Grundrechtskodifikation	27
1. Offenheit der Grundrechtsinterpretation	27
2. Grundrechtskodifikation und Rechtskultur	29
III. Formen juristischer Argumentation im Grundrechtsbereich: Dogmatik und Pragmatik	31
IV. Prinzipienbezug und juristischer Stil in der Rechtsprechung des EuGH	36
1. Prinzipienbezug	36
2. Die Rechtsfindung durch den Europäischen Gerichtshof	39
V. Auswirkungen auf den Auslegungskanon im Europarecht	41
VI. Schlussfolgerungen für die Analyse supranationalen Rechts	43
C. Auslegung der <i>Charta der Grundrechte</i>	44
I. Art. 52 Abs. 3 GRCh: Konkordanz mit der EMRK versus Autonomie des Unionsrechts	45
1. Konkordanz mit der EMRK nach Art. 52 Abs. 3 S. 1 GRCh	45
a) Tatbestand: „Sich-Entsprechen“ der Rechte	45
b) Rechtsfolge: „gleiche Bedeutung und Tragweite“	47
2. Weitergehender Schutz (Art. 52 Abs. 3 S. 2 GRCh)	49
a) Wortlaut	50
b) Systematik	51
c) Entstehungsgeschichte	52
d) Sinn und Zweck	54
e) Ergebnis	57
II. Konkordanz mit den Verfassungsüberlieferungen der Mitgliedstaaten: Art. 52 Abs. 4 GRCh	57
1. Wortlaut und Systematik	58
2. Entstehungsgeschichte	61

3. Sinn und Zweck	62
4. Ergebnis	62
III. Autonomie und Subsidiarität im chartarechtlichen Grundrechtsschutz durch Art. 53 GRCh	63
1. Wortlaut	64
2. Systematische Auslegung	65
3. Entstehungsgeschichte	66
4. Teleologische Auslegung	67
5. Ergebnis	70
IV. Schutzzintensität im Kollisionsfall: autonome Konfliktlösung durch Abwägung	70
1. Chartarechtliche Relevanz der <i>Margin-of-Appreciation</i> -Doktrin des EGMR	71
2. Fehlende Quantifizierbarkeit von Abwägungsentscheidungen	73
<i>D. Das Rechtsquellen-Regime des Art. 6 EU</i>	74
I. Niederrangigkeit der EMRK nach Art. 6 Abs. 2 EU	75
II. Charta der Grundrechte und die allgemeinen Rechtsgrundsätze: Komplementarität oder Spezialität?	76
a) Wortlaut	77
b) Systematische Erwägungen	77
aa) Spezialität aufgrund höherer Regelungsdichte	78
bb) Spezialität des geschriebenen gegenüber dem ungeschriebenen Grundrecht	78
c) Entstehungsgeschichte	81
d) Teleologische Auslegung	83
e) Ergebnis	84
2. Auswirkungen auf die Begründung von EU-Grundrechten	85
<i>E. Die allgemeinen Rechtsgrundsätze nach Art. 6 Abs. 3 EU</i>	87
I. Unionaler Geltungsgrund der grundrechtlichen allgemeinen Rechtsgrundsätze	89
1. Erklärungsmodelle im Völkerrecht	89
a) Naturrechtliche Konzeption: Normen objektiven Rechts	91
b) Deutung vor dem Hintergrund willenszentrierter Lehren	91
c) Ergebnis: Rechtsquelleneigenschaft der allgemeinen Rechtsgrundsätze	92
2. Geltung der allgemeinen Rechtsgrundsätze im Unionsrecht	93
a) Vertragsunmittelbarer Geltungsgrund	93

aa) Art. 19 Abs. 1 S. 2 EU: „Wahrung des Rechts“	93
bb) Art. 340 Abs. 2 AEUV	95
cc) Stillschweigende vertragliche Ermächtigung	96
dd) Art. 6 Abs. 3 EU als Rechtsquelle?	96
b) Gewohnheitsrecht	97
c) Richterrecht	98
d) Allgemeine Rechtsgrundsätze als eigenständige Rechtsquelle	98
e) Ergebnis	102
II. Die Konkretisierung der allgemeinen Rechtsgrundsätze durch Hilfsrechtsquellen	102
1. Verfassungsüberlieferungen der Mitgliedstaaten	103
2. Völkerrechtliche Verträge der Mitgliedstaaten	106
a) EMRK	106
b) Sonstige	106
3. Geschriebenes Unionsrecht: Primär- und Sekundärrecht .	107
<i>F. Dogmatik der Unionsgrundrechte</i>	108
I. Tragende Bedeutung der Grundrechte in der Unionsrechtsordnung	109
II. Einwirkung der Grundrechte auf die Auslegung des Unionsrechts	111
III. Relevanz nationaler Grundrechtskonzeptionen für das Unionsrecht	112
2. Teil: Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts .	115
<i>A. Rundfunkfreiheit: wechselseitige Bezüge zwischen Normbereich und Norm</i>	115
I. Publizistische, technische und wirtschaftliche Besonderheiten des Rundfunks	115
II. Dynamische Auslegung der Norm	118
<i>B. Normzweck und systematische Konstruktion der Rundfunkfreiheit</i>	119
I. Die Rundfunkfreiheit als objektiv-rechtliche Garantie	119
1. Die Ratio der Rundfunkfreiheit	119
2. Schutzwirkungen des Grundrechts	122
a) Einheitliche Konzeption des Rechts	122
b) Schutz vor staatlicher Ingerenz	123

c) Nichtstaatliche Interessen: Schutz vor gesellschaftlichen Mächten	125
II. Die Rundfunkfreiheit als subjektiv-rechtliche Garantie	125
C. Eingriff und Ausgestaltung des Grundrechts	130
I. Der rundfunkrechtliche Ausgestaltungsvorbehalt: Regelungspflichten des Gesetzgebers	130
II. Grundrechtskonkretisierung und Grundrechtseingriff	132
1. Ausgestaltungsregelungen	132
2. Grundrechtseingriffe	133
III. Einfachgesetzlich vermittelte Grundrechtspositionen	135
IV. Gestaltungsspielräume und staatliche Risikoentscheidung	137
D. Die verfassungsmäßige Ausgestaltung des Rundfunksystems	138
I. Regelung der Meinungsvielfalt	138
II. Die Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	140
1. Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	140
2. Finanzierung und Frequenzausstattung	143
E. Diskussion und Ergebnis	144
3. Teil: Dogmatik der Rundfunkfreiheit in Frankreich	147
A. Grundrechte in Frankreich	147
I. Entwicklung der Grundrechte als justiziable Prinzipien	147
II. „Principes généraux du droit“ als Substitut rechtsverbindlicher, durchsetzbarer Garantien	149
III. Grundrechtsdogmatik des Conseil constitutionnel	154
B. Die Rundfunkfreiheit	156
I. Rechtsprechungsüberblick	157
II. Herleitung der Rundfunkfreiheit	161
1. Vorbehalt des Gesetzes	161
a) Abgrenzung des domaine législatif vom domaine réglementaire	161
b) Delegation von Rechtssetzungsbefugnissen an unabhängige Aufsichtsbehörden?	163
2. Art. 11 DDH als Grundnorm des Rundfunkrechts	164

III.	Gewährleistungsinhalte der Grundrechte im Bereich des Rundfunks	166
1.	Art. 11 DDH als objektiv-rechtliche Gewährleistung	166
2.	Art. 11 DDH als subjektiv-rechtliche Gewährleistung?	171
3.	Die <i>Liberté d'entreprendre</i> als Grundrecht auf Rundfunkveranstaltung	173
IV.	Meinungsvielfalt als <i>Objectif de valeur constitutionnelle</i>	175
1.	Begründung des Grundsatzes als <i>objectif de valeur constitutionnelle</i>	175
2.	Schutzmfang	177
V.	Versuch einer Verhältnisbestimmung der Gewährleistungen . .	184
VI.	Dogmatik der Grundrechte im Rundfunkbereich	187
1.	Prüfungsaufbau	187
2.	Der effet „cliquet anti-retour“ als evolutiv bestimmtes Untermaßverbot	189
VII.	Die Ausgestaltung der Rundfunkfreiheit	193
1.	Rundfunkaufsicht	193
2.	Der öffentlich-rechtliche Rundfunk im dualen System	194
a)	Verfassungsrechtliche Stellung des secteur public	195
b)	Aufsichts- und Leitungsgremien des secteur public	198
C.	<i>Ergebnis</i>	199
4.	Teil: Rundfunkrechtsdogmatik in Italien	203
A.	<i>Überblick: Strukturentwicklung des Rundfunks im Spiegel der verfassungsgerichtlichen Rechtsprechung</i>	203
B.	<i>Rundfunkspezifik: Interdependenz von Norm und Normbereich</i> . .	206
C.	<i>Dogmatische Konstruktion der Rundfunkfreiheit</i>	208
I.	Keine ausdrückliche Normierung der Rundfunkfreiheit	208
II.	Objektiv-rechtliche Gewährleistungsgehalte	209
1.	Die Anfänge der Rundfunkjurisprudenz: Institutioneller Zugriff über den servizio pubblico	210
2.	Objektivrechtliche Pflichten des Staates aus Art. 21	211
a)	Das Recht des Staatsbürgers auf Information	212
b)	Der Rundfunk als servizio pubblico	217
c)	Das Pluralismusgebot: Definition und Herleitung	218
d)	Postulate aus dem Pluralismusprinzip	220
aa)	Binnenpluralismus	220

bb) Außenpluralismus	223
cc) Das Prinzip kommunikativer Chancengleichheit (pluralismo sostanziale)	225
dd) Programmliche Anforderungen	225
III. Subjektive Veranstalterrechte	226
1. Publizistische Rechte	227
2. Wirtschaftliche Rechte	228
IV. Eingriff, Ausgestaltung und die Rechtfertigung staatlichen Handelns im Normbereich	230
V. Ergebnis	233
5. Teil: Rundfunkfreiheit in Großbritannien	235
<i>A. Menschenrechte in Großbritannien: zwischen Kodifikation und Common Law</i>	235
I. Herleitung von Grundrechten im Common Law	236
1. Legal Reasoning im Common Law	236
2. Widerstreitende Verfassungslehren: Parliamentary Sovereignty oder Common Law Constitutionalism?	239
a) Das Prinzip der Parliamentary Sovereignty	239
b) Common Law Constitutionalism	240
3. Rechte und Rechtsprechung	242
4. Rechte im <i>Common Law</i> : mehr als ein bloßes Residuum?	243
5. Die EMRK vor der Inkorporierung: völkerrechtlicher Dualismus und wertorientiertes Common Law	244
II. Positivierung von Grundrechten im <i>Human Rights Act</i>	245
1. Die britische Verfassungsdiskussion um eine Positivierung von Grundrechten	246
2. Ausgestaltung des <i>Human Rights Act</i>	247
<i>B. Grundrechtsgewährleistungen im Bereich der Freedom of Speech</i>	249
I. Freedom of Speech im Common Law vor Inkrafttreten des HRA	249
II. Praktische Veränderungen der Rechtslage durch den <i>Human Rights Act</i>	251
III. Die Meinungsfreiheit als eigen- und fremdnützige Freiheit	253
IV. Rundfunk als public service – eine objektiv-rechtliche Regelungstradition	257
1. Regelung des privaten Rundfunks	258
a) Überblick	258

b) Insbesondere: Die Pflicht zur „due impartiality and due accuracy“	260
c) Rechtskontrolle von Entscheidungen rundfunkrechtlicher Aufsichtsgremien	262
d) Die Regelung von Meinungsvielfalt im britischen Rundfunk	263
2. Regelung der BBC	264
a) Einrichtung und Aufsicht	264
b) Funktionsauftrag und Rolle im dualen System Großbritanniens	265
3. Dogmatische Züge einer Freiheit des Rundfunks	267
<i>C. Ergebnis</i>	271
6. Teil: Völkerrechtliche Quellen	275
<i>A. Medienfreiheit in der EMRK</i>	275
I. Die Genehmigungsklausel für den Rundfunk: kein medienpolitischer Freibrief	276
II. Materiellrechtliche Vorgaben in Art. 10 Abs. 2 EMRK	278
1. Legitimer Zweck	278
2. Verhältnismäßigkeit	279
3. Die Margin-of-Appreciation-Doktrin im Rundfunk	283
III. Dogmatische Grundrechtskonstruktionen im Rundfunkbereich	284
IV. Diskussion und Ergebnis	287
<i>B. Sonstige völkerrechtliche Erkenntnisquellen</i>	290
I. Das Europäische Übereinkommen über das grenzüberschreitende Fernsehen	290
II. UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung kultureller Ausdrucksformen	291
7. Teil: Freiheit und Pluralität der Medien auf Unionsebene . . .	293
<i>A. Die Charta der Grundrechte</i>	293
I. Entsprechung von Art. 11 Abs. 2 GRCh und Art. 10 EMRK . . .	293
II. Entstehungsgeschichte von Art. 11 Abs. 2 GRCh	296

1. Die Genese einer spezifischen Medienfreiheit	296
2. Prozess einer Kodifikation des Bestehenden	299
III. Schutzgehalte von Art. 11 Abs. 2 GRCh	300
1. Die Dichotomie von Freiheit und Pluralität	300
a) Der Begriff der Freiheit	300
aa) Wortlaut und Systematik	300
bb) Historische Auslegung	302
b) Die Bedeutung der „Pluralität“ der Medien	303
2. Dogmatik der Grundrechte im Rundfunkbereich nach Art. 11 Abs. 2 GRCh: Das Verhältnis von Freiheit und Pluralität	304
a) Subjektiv-rechtliche Gewährleistungsgehalte	305
b) Objektiv-rechtliche Gewährleistungsgehalte	305
c) Publizistischer und wirtschaftlicher Schutz	306
3. Schutzniveau und Schutzmfang: „Geachtet“ oder „gewährleistet“?	307
4. Fazit	307
 <i>B. Das Amsterdamer Protokoll</i>	308
 <i>C. Das Handeln der Union im Rundfunkrecht</i>	310
I. Entschließung der Kulturminister aus dem Jahr 1999	310
II. Mitteilung der Kommission über die Anwendung der Beihilferegeln auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk	311
III. Europäisches Parlament	314
IV. Sekundärrecht	315
 <i>D. Die Rechtsprechung der Unionsgerichte in Rundfunksachen</i>	317
I. Anfängliche Zurückhaltung des EuGH gegenüber der Ausgestaltung der Rundfunkordnung	317
II. Ansätze zu einer spezifischen Rundfunkdogmatik	319
1. Mediawet	320
2. Veronica	321
3. TV 10	322
III. Neuere Rechtsprechung	322
1. RTL/Niedersächsische Landesmedienanstalt	322
2. Centro Europa 7	323
3. Kulturpolitik und Kabelbelegung: United Pan-Europe Communications und KDG/NLM	324
4. Gebührenfinanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	326

5. Filmförderung	327
IV. Ergebnis	328
Konzeption und Dogmatik einer europäischen Rundfunkfreiheit – Synthese und Zusammenfassung	331
A. Grundrechtskonzeptionen im Rundfunkbereich in Europa	331
I. Originäre Funktionalisierung oder leistungsrechtliche Aufladung	332
II. Ausgestaltungsbedürftigkeit der Rundfunkfreiheit	333
III. Das Verhältnis von publizistischen und wirtschaftlichen Interessen	336
IV. Wechselbezüglichkeit von Normbereich und Norm	336
V. Meinungsvielfalt als Rechtsprinzip	337
B. Dogmatische Konturen des unionalen Grundrechtsschutzes im Rundfunkbereich	339
I. Grundrechtspluralismus post-Lissabon	340
II. Medienfreiheit und Medienvielfalt nach Art. 11 Abs. 2 GRCh .	341
III. Autonomie und Subsidiarität im unionsrechtlichen Grundrechtsschutz im Rundfunkbereich	342
IV. Diagonale Kollisionen im Rundfunkbereich: Konfliktlösung und Ausblick	343
Literaturverzeichnis	345
Stichwortverzeichnis	367